

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 41.

22. Mai 1858

## Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Pfingstfeiertage.  
Den 23. Mai 1858.

**St. Nicolai-Pfarr-Kirche.**  
Vormittag: Herr Prediger Müller.  
Lieb. B. d. Nr. No. 200. (Mel. No. 4)  
Nachmittags: Erste Vesper.  
**Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.**  
Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.  
Nachmittags: Herr Superintendent Eggert.  
**Hell. Geist-Kirche.**  
Vormittag: Herr Prediger Krüger.  
**Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreißnigen.**  
Vormittag: Herr Prediger Reide.  
Nachmittags: Herr Prediger Rhode.  
**St. Annen-Kirche.**  
Vormittag: Herr Prediger Müller.  
Nachmittags: Herr Prediger Dr. Lenz.  
**Hell. Leichnams-Kirche.**  
Vormittag: Herr Prediger Kries.  
Nachmittags: Herr Prediger Reide.  
**Reformirte Kirche.**  
Vormittag: Herr Prediger Palmié.  
**Evangelisch-lutherische Gemeinde.**  
Fleischerstraße No. 4.  
Am ersten Pfingsttage so wie am zweiten und dritten  
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Am zweiten Pfingstfeiertage.  
Den 24. Mai 1858.

**St. Nicolai-Pfarr-Kirche.**  
Vormittag: Herr Kaplan Breuer.  
Lieb. B. d. Nr. No. 200.  
Nachmittags: Erste Palm. Kommt.  
**Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.**  
Vormittag: Herr Prediger Krüger.  
Nachmittags: Herr Prediger Kesselmann.  
**Hell. Geist-Kirche.**  
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.  
**Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreißnigen.**  
Vormittag: Herr Prediger Rhode.  
Nachmittags: Herr Prediger Rhode.  
**Liturgische Anacht.**  
**St. Annen-Kirche.**  
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.  
Nachmittags: Herr Prediger Müller.  
**Hell. Leichnams-Kirche.**  
Vormittag: Herr Prediger Reide.  
**Einfegnung der Confirmanden.**  
Anfang 9 Uhr.  
Nachmittags: Herr Prediger Kries.  
**Reformirte Kirche.**  
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

## Zur Situation.

Vorfälle, deren sonst kaum die großen Zeitungen beiläufig Erwähnung thaten, setzen heute nicht nur die Telegraphen, sondern auch die Diplomatie in eine Bewegung, für welche sich in ihnen selbst eine Erklärung nicht finden läßt. Scharmützel zwischen Bewohnern der schwarzen Berge, den jetzt sog. Montenegrinern, und türkischen Unterthanen und Soldaten, wobei auf türkischem und zwischen inne liegendem, freitigem Gebiete Dörfer geplündert und verbrannt wurden, kamen sonst im Jahre wohl fast ein halbes Duzend Male vor, ohne daß Politik und Diplomatie davon Notiz genommen hätten. Der letzte in diesen Tagen vorgefallene Strauß dieser Art wird aber nicht allein von dem Telegraphen haarklein berichtet, von den Zeitungen mit genauer Ausführlichkeit erzählt und erörtert, sondern man liest auch von „verschiedenen oder abweichenden Auffassungen“ der europäischen Mächte über diese Ereignisse und diese Angelegenheit; und mit großer Wichtigkeit wird verkündet, „daß die Pforte sich bereit erklärt habe, auf die von Preußen, England, Frankreich und Rußland (Oesterreich scheint also bei seiner besondern „Auffassung“ zu beharren) angerathene friedliche Erledigung der Grenzstreitigkeiten mit Montenegro durch eine Kommission der fünf (also doch auch Oesterreichs) Großmächte einzugehen.“

Was bedeutet diese auffallend große Empfindlichkeit des politischen Barometers? Das ist eine Frage, die sich bei Betrachtung dieser jetzt im Vordergrund der politischen Ereignisse — wie uns scheint ohne innere Berechtigung — stehenden oder vielleicht dahin absichtlich hinaufgeschoben, an sich so geringfügigen Angelegenheit aufdrängt. Wir glauben nicht, daß diese Empfindlichkeit als ein Anzeichen beständigen schönen und stillen Wetters in der Politik zu deuten sei; im Gegentheil scheint ein gewisses Mißtrauen in die Haltbarkeit der gegenwärtigen internationalen Beziehungen dahinter zu liegen, welches dasjenige, was es verhüten oder umgehen will, vielleicht nur um desto eher selbst herbeiführt.

## Zeitungs-Nachrichten.

**Preußen.** Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin haben nun dauernd im Schloß Sanssouci Wohnung genommen. — Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Wilhelm hat sich durch einen Fall eine Fußverletzung zugezogen (man sagt den Fuß umgeknickt) welche höchst dieselbe nöthigte einige Tage das Zimmer zu hüten; die Wiederherstellung ist jedoch schon im besten Fortschreiten. — Wie ernst es der russischen Regierung mit den beabsichtigten Verkehrsannäherungen an Preußen und den Zollverein ist, dafür giebt der von Petersburg hierher gemeldete Plan, daß die Weichsel mit dem Dniepr durch einen Kanal in Verbindung gesetzt werden soll, einen neuen Beleg. Dattu die Realisirung dieses Projektes würde aus dem Innern Rußlands, in welchem die größeren Flüsse durch Kanäle mit emander verbunden sind, eine Wasserstraße nach den preußischen Ostseehäfen und zunächst nach Danzig eröffnet werden. Die Anfuhr von Landesprodukten nach Danzig auf der Weichsel aus dem russischen Gebiete würde bei Ausführung des beabsichtigten Planes noch wesentlich gesteigert. Mit Herstellung eines Kanals zwischen Weichsel und Dniepr wäre ein Wasserweg von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer gewonnen. — Die alljährlich im Frühjahr stattfindenden großen Personalveränderungen in der Armee werden, wie es heißt, noch in dieser Woche erfolgen.

**Frankreich.** Die französische Regierung benützt die montenegrinische Angelegenheit, um gegen die Pforte und Oesterreich eine Demonstration zu machen. Zwei Linien-Dampfer haben den Befehl erhalten, nach dem adriatischen Meere zu gehen; zugleich wurden sämtliche auf Urlaub befindliche Marine-Offiziere aufgesordert, unverzüglich auf ihren Posten zu eilen. — Wieder ist bei einer Nachwahl der Oppositions-Kandidat zum Deputirten gewählt worden. — Der Tag der Wiedereröffnung der Konferenzen ist noch immer nicht definitiv festgesetzt. — Die Geschäfte an den Fabrikplätzen von Lyon, Rouen und Roubaix, welche in der letzten Zeit sich heben zu wollen schienen, sind wieder in den alten Stillstand zurückgefallen. Mit Amerika werden gar keine Geschäfte gemacht und mit England nur sehr wenig. — Ein Duell erregt in Paris großes Aufsehen und ist bereits vor den Kaiser gekommen. Ein Redakteur des Figaro hatte über die Rohheit eines Unterlieutenants gespottet und ward von diesem gefordert. Der letztere erschien in Begleitung von 40 anderen Offizieren und nachdem er von Jenem verpöndet worden war, trat sofort ein anderer Lieutenant auf, forderte Herrn Pene, den Redakteur, auf, sich nun mit ihm zu duelliren und zwang, als dieser sich weigerte, ihn durch einen Schlag ins Gesicht dazu. Pene wurde schwer verwundet; nachdem er schon durch einen Stich kampfunfähig geworden, versetzte sein Gegner ihm noch einen Stoß in die

Seite, worauf selbst der anwesende Arzt dem Lieutenant zurief: Sie haben ihn ermordet! Aber während Pene in äußerster Gefahr schwebte, erschienen schon wieder zwei Offiziere und forderten ihn zum Zweikampf. Der Kaiser hat befohlen, eine Untersuchung über den Vorgang anzustellen und ihm Bericht zu erstatten.

**Großbritannien.** Die weitere Diskussion über die Tadelmotion gegen das Ministerium wurde auf den 20. d. verschoben. Die Zeitungen bringen schon neue Ministerlisten. Der Ausgang ist aber noch immer ungewiß. — Die Herzogin von Orleans ist am 18. in Richmond plötzlich verschieden. — M. Herald meldet, daß die Türkei die englisch-französischen Vorschläge in der montenegrinischen Angelegenheit angenommen habe, und daß die fünf Mächte wahrscheinlich bald die betreffenden Kommissarien ernennen werden. — Palmerstons Zeitung, die M. Post, bemüht sich jetzt, die Lage der Dinge in Ostindien so schwarz als möglich zu malen. Offenbar nur aus Parteinotiven, um ihrem Patron wieder zum Ruder zu verhelfen.

**Italien.** Die „R. Z.“ hört, daß die neapolitanische Regierung sich weigere, die verlangte Entschädigung für die britischen Mechaniker des „Cagliari“ zu zahlen, da ihre Freilassung lediglich als Akt der königlichen Gnade betrachtet werde. Der König soll Willens sein, es auf's Aeußerste ankommen zu lassen.

**Türkei.** Die Pforte hat, wie der Moniteur meldet, den Befehl ertheilt, die Feindseligkeiten gegen die Montenegriner einzustellen. Dagegen behaupten östreichische Blätter, nicht die Pforte, sondern die Montenegriner hätten den Kampf begonnen, bei welchem, eigentlich durch Verrath, 2000 Türken geblieben seien. Andererseits wird die ganze Sache als wenig bedeutend und als eins der schon oft vorgekommenen Scharmützel dargestellt, wobei, wie sonst, einige Dörfer geplündert und verbrannt worden, worauf die Montenegriner, wie auch diesmal, sich mit der gemachten Beute wieder in ihre Berge zurückzogen.

## Todes-Anzeige.

Heute Donnerstag, den 20. Mai Morgens 4 Uhr entschlief zu einem besseren Leben unsere innig geliebte Tochter Emma Hohmann im Alter von 4 Jahren.

Diesen unerseßlichen Verlust zeigen tiefbetrübt an

A. Hohmann und Frau.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 26. Mai Nachmittags 3 Uhr.

## Elbinger Creditgesellschaft.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, machen wir hiedurch bekannt, daß wir auch kleine Einlagen, sowohl zu 4, als zu 4 Prozent verzinslich, annehmen, jedoch nicht unter 1 Thlr.

Elbing, den 20. Mai 1858.

Elbinger Creditgesellschaft.

A. Phillips.

## Vogelsang.

Am 1. Pfingst-Feiertage findet das erste Vereins-Konzert statt. Nichtmitglieder zahlen 3 Sgr. Entree.

Das Comité.

B a l l

Dienstag den 25. d. Mts. für die Mitglieder der Ressource „zur lahmen Hand.“

Das Comité.



# Östbahn.

**A. S a u p t : C o u r s.**

**B. Neben-Cours.**

Königliche Direktion der Ostbahn.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil



er dazu nicht vorgeladen worden, nicht an-  
sehten. Denjenigen, welchen es hier an Be-  
kanntschaft fehlt, werden die Rechts- Anwalte  
Scheller, Schüller und Justiz- Rath  
Schlemm zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
Elbing, den 12. Mai 1858.  
Königliches Kreis- Gericht.  
I. Abtheilung.

#### Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die  
Chaussée-Geleise zu Altfelde, zwis-  
schen Elbing und Marienburg, vom 1ten  
September c. ab, alternativ auf die bestimmte  
Dauer von 3 Jahren und auf unbestimmte  
Zeit zunächst auf 1 Jahr, anderweit zum  
Pachtausgebote gestellt werden.

Hiezu ist von uns ein Termin auf  
**Montag den 14. Juni c. 11 Uhr**  
**Vormittags in der Chaussee-**  
**Barriere Altfelde**

anberaumt.

Wir laden zur Wahrnehmung desselben  
ein und bemerken, daß die Licitations-Bedin-  
gungen inzwischen sowohl bei der Barriere  
Altfelde wie in unserer Registratur einge-  
sehen werden können.

Elbing, den 15. Mai 1858.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

#### Bekanntmachung.

Die Beschaffung der Landwehr-Uebungspferde  
für den Elbinger Kreis betreffend.

Zur Beschaffung der noch fehlenden 29  
Landwehr-Uebungs-Pferde für den Elbinger  
Kreis durch Ankauf oder Miete ist ein an-  
derweitiger Termin auf

**Sonabend, den 29. Mai c.**  
**Morgens um 9 Uhr in Elbing**  
**am kleinen Exercierplatze vor dem**  
**Königsbergerthore**

anberaumt.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche geeignete  
Pferde verkaufen oder vermieten wollen,  
werden ersucht, solche der kreisständischen  
Commission vorzuführen.

Elbing, den 18. Mai 1858.

Der Landrath.

#### Bekanntmachung.

In dem auf dem hiesigen Markte belegenen  
Nathhause sind 4 zusammenhängende  
Zimmer, in welchen bisher das kaufmänni-  
sche und Schankgewerbe betrieben worden,  
von Michaeli d. J. ab anderweit zu ver-  
pachten.

Wir haben hiezu einen Termin auf  
**Montag, den 31. Mai c. Vor-**  
**mittags von 10 bis 12 Uhr**  
angesezt, und laden Pacht Liebhaber mit dem  
Bemerkten ein, daß die Pachtbedingungen  
jederzeit bei uns zu erfahren sind.

**Liebemühl, den 11. Mai 1858.**

Der Magistrat.

An dem Weichseldeich des Danziger Wer-  
der-Deichverbandes sind in diesem Jahre ppt.  
6000 Schtr. Erde, theils zu Wagen, theils  
mit Rähnen, theils mit Karren anzufahren.  
Die Ausführung dieser Erdarbeiten soll in  
einzelnen Losen an die Mindestfordernden  
übergeben werden, wozu ein Termin auf den

**1. Juni c. angesezt ist, und zwar:**  
Für die Arbeiten im I. und II. Deichrevier  
um 9 Uhr Vormittags in der Stübblauer-  
Wachbude, für die Arbeiten im III. und  
IV. Deichrevier um 12 Uhr Mittags in  
der Käsemärker-Wachbude und für die  
Arbeiten im V. und VI. Revier um 4 Uhr  
Nachmittags in Rothe-Krug.

Unternehmungslustige werden eingeladen,  
diesen Termin wahrzunehmen.

Die Bedingungen werden im Termin be-  
kannt gemacht, sind aber auch vorher im Bü-  
reau des Deichamts zu Stübblau einzusehen  
und werden auch auf Verlangen gegen Er-  
stattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt  
**Stübblau, den 18. Mai 1858.**

Der Deich-Inspektor  
Schmidt.

Zu den Uferbauten des Danziger-Werder-  
Deichverbandes sollen in diesem Jahre ge-  
liefert werden:

807 1/2 Schock ordinaire Fashinen und  
322 Schock frische grüne Weidenfashinen.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an  
dieser Lieferung zu betheiligen, werden auf-  
gefordert ihre Offerten über das zu überneh-  
mende Materialienquantum, schriftlich, ver-  
siegelt und portofrei mit der Aufschrift:  
„Offerte auf Lieferung von Fashinen“  
spätestens

**am 2. Juni c. Vormittags**  
**11 Uhr**

im Bureau des Deichamts zu **Stübblau**  
einzureichen, zu welcher Zeit die eingegange-  
nen Offerten in Gegenwart der etwa anwe-  
senden Unternehmer eröffnet werden sollen. —

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im  
Bureau des Deichamts zur Einsicht aus,  
können auch gegen Erstattung der Copialien  
abschriftlich mitgetheilt werden.

**Stübblau, den 18. Mai 1858.**

Der Deich-Inspektor  
Schmidt.

Einem hochzuverehrenden Publico mache ich die ganz ergebenste Anzeige, daß ich mit  
dem 1. Mai d. J. die Handelsgärtnerei des Herrn v. Kries in **Praust** bei Danzig  
käuflisch übernommen und mit meinem seit 20 Jahren am hiesigen Orte bestehenden Eta-  
blissement in Verbindung gesetzt habe. Ich empfehle dasselbe dem mir bisher geschenkten  
Vertrauen eines hochgeschätzten Publicums mit der Versicherung fortgesetzter Reellität und  
der Hoffnung noch mehr im Stande zu sein, den Anforderungen der Zeit aufs Schnellste  
zu genügen.  
**A. Rathke, Kunst- und Handelsgärtner,**  
**Danzig, den 10. Mai 1858.**

## Auktion

mit circa 12,000 Topfpflanzen  
in **Praust** bei Danzig.

**Donnerstag, d. 27. d. M., Vormittags 9 Uhr,**

wird Herr Auktionator Wagner in der von mir übernommenen Handelsgärtnerei des  
Herrn v. Kries eine sehr große Auswahl von Topfpflanzen, als: 200 Acacien, 300 Aza-  
leen, 300 Calistemon, 400 Camellien, 500 Ericen, 500 Verbenen, 300 Fuchsen, 300 Dra-  
caenen, 200 Glorinien, 200 Curculigo, 100 Gesnerien, 200 Canna, 200 Farrenkräuter in  
schönen Sorten und sehr viel andere empfehlenswerthe Pflanzen öffentlich versteigern, wo-  
durch den Blumenfreunden eine seltene Gelegenheit zur Vervollständigung ihrer Gewächs-  
häuser geboten sein dürfte.  
**A. Rathke, Sandgrube 14.**

**Danzig, den 10. Mai 1858.**

Zwei milchende Kühe stehen zum Verkauf  
Eiernstraße No. 25.

Eine frischmilchende gute Kuh ist zu ver-  
kaufen gr. Stromstraße No. 10.

Zwei Niederunger Kühe, welche zum 1.  
Juni kalben, stehen zum Verkauf

**Unter-Kerbswalde. D. Siemens.**

Eine Fohlen-Stute ist zu verkaufen in  
**Eschenhorst No. 5.**

**Meine mennonit. Grund-**  
**stücke Neuschottland No. 15.**

und 17., worin Destillation, Materialwaa-  
ren-, Holzhandel und andere Geschäfte seit  
34 Jahren mit bestem Erfolg betrieben sind,  
enthaltend eine Anzahl Familien-Wohnun-  
gen, 1 herrschaftliche Wohnung, Hofraum,  
Garten und ca. 3 Morgen Land, wünsche  
ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen  
und ersuche Käufer, sich gefälligst persö-  
nlich oder portofrei direct an mich wenden  
zu wollen.

**Dirk Zimmermann.**

Ich bin Willens mein in **Marienburg**  
No. 109. belegenes Gasthaus mit 3 1/2 Morgen  
f. Ackerland zu verkaufen. Zwei Drittel des  
Kaufgeldes können stehen bleiben.

**G. Lemke.**

Mein in **Rothehof**, 1 Meilen von  
Marienburg belegenes Grundstück, beste-  
hend aus einer Gastwirtschaft, Material-  
Waaren-Handlung und Bäckerei nebst 36  
Morgen Land, wovon 3 Morgen We-  
sen sich zum Torfstiche eignen, bin ich Wil-  
lens aus freier Hand zu verkaufen und er-  
suche Kauflustige, sich bei mir melden zu  
wollen.  
**Joh. Claassen.**

Eine Wohnung von zwei bis drei Stu-  
ben, nebst sep. Küche, Kammer etc., ist Ver-  
sehung halber zum 1. Juni oder von Johanni  
zu vermieten **Holländerstraße No. 1.**

Eine freundliche Wohnung von 4 zusam-  
menhängenden Zimmern ist im Ganzen auch  
getheilt zu vermieten Wasserstraße 57 u. 58.

Eine möblirte Vorderstube ist an einen  
einzelnen Herrn zu vermieten, wenn es ge-  
wünscht wird auch mit Beköstigung,  
**Spielfingsstraße No. 22., zwei Tr. hoch.**

## General-Auktion

von landwirthschaftlichen Gegen-  
ständen, Ruchvieh etc.,

im Kreuzkrug bei Altfelde.

**Donnerstag, den 27. Mai** und die  
folgenden Tage, werde ich in freiwilliger  
Auktion **Pferde, Joge- und andere Ochsen**  
und sonstiges **Ruchvieh**, ingleichen land-  
wirthschaftliche Geräthschaften aller Art,  
als: **Wagen, Pflüge, Geschirre** etc.,  
auch **Möbel** und andere Gegenstände meist-  
bietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

**Marienburg, den 4. Mai 1858.**

**Dormann,**

Auktions-Kommissarius.

Frische **Salat-Gurken** empfiehlt die  
Handelsgärtnerei von

**Bukowski & A. Doering.**

**Stroh-Hüte**  
werden in 12 Stunden für 4 Sgr. gut lakirt  
kurze Hinterstraße No. 4.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft  
erlernen will, findet sogleich eine Stelle in  
**Abt. Sumpf** bei Mühlhausen.

Auf ein Geschäftshaus, das in dem leb-  
haftesten Stadttheil Elbings gelegen, werden  
2- bis 3000 Thlr. gegen mäßige Zinsen zur  
ersten Stelle gesucht.

Näheres zu erfragen bei

**Bernh. Janzen, innern Mühlendamm.**

Die Aufnahme von Vieh zur Weide in  
**Neu-Terranova** wird, für Kühe am  
25. Mai c., für anderes Vieh am 1. Juni c.  
statt haben. — Die Weidezeit dauert bis zum  
1. November c. und werden gezahlt für Weide  
in dem eingedeichten Lande:

10 Thlr. für eine Kuh zum Milchen oder  
Fettweiden,

auf dem **Außendeiche** und den  
**Kampen:**

3 Thlr. für ein dreijähriges Fohlen,  
5 Thlr. für einjähriges Vieh oder Pferd,  
6 Thlr. für zweijähriges Vieh oder Pferd,  
7 Thlr. für jedes ältere Stück Vieh;  
überdem sind vier Silbergroschen von jedem  
Stück Vieh für den Hirten gleich bei der  
Aufnahme zu zahlen.

Das aufgebrachte Vieh muß mit einem  
Brand- oder Schnittzeichen kenntlich gemacht  
sein. — Hengste dürfen nicht zugeführt wer-  
den. — Für erhoffte Nutzung und Unglücks-  
fälle wird keine Gewähr geleistet.

Nur das Vieh, welches zur Weide schon  
angemeldet und angeschrieben ist, kann auf-  
genommen werden, weil die Weide mit die-  
sen Anmeldungen bereits besetzt ist.

In der Nacht vom 9. zum 10. d. M.  
sind aus dem **Restaurations-Zimmer**  
der **Bürger-Resource**, durch Einsteigen  
in's Fenster, 4 Röcke, davon ein Ueberziebrock,  
2 Sommer-Tuch-Röcke und ein Leibrock gestoh-  
len worden. Bei dieser Gelegenheit ist auch  
ein unterm 10. d. M. von mir ausgestellt,  
acceptirter Wechsel über 150 Thlr. auf drei  
Monat lautend, verloren gegangen. Vor dem  
Ankauf wird gewarnt.  
**Rappner.**



Ein Buch, welches in keiner Familie fehlen sollte, ist das so eben erschienene:

### Populäres Handbuch der Diätetik

oder vollständige Anweisung zur Erhaltung der Gesundheit und fortlaufenden Verjüngung des Lebens bis in das späte Alter. Dem jetzigen Standpunkt der Naturwissenschaften gemäß unter Berücksichtigung der Verhältnisse des praktischen Lebens ausgearbeitet von Dr. Theodor Wittmaack. Mit 22 Illustrationen zur Zimmergymnastik. 1 Thlr. 10 Sgr. Von allen kritischen Journalen auf das glänzendste beurtheilt. — Vorräthig bei **Neumann-Hartmann**

In der Buchhandlung von F. W. Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben: F. Frhr. v. Biedenfeld, die

### Obstbaumzucht in Töpfen

oder Kübeln, im Glashause, in der Wohnung und im Freien. Nach dem Englischen des T. Rivers. Mit Abbildungen. Gebestet. 15 Sgr.

Die so gewinnreiche Obstbaumzucht in Töpfen ist bis jetzt mehr als eine angenehme Unterhaltung angesehen. Daß aber diese so angenehme Obstcultur auch mit großem Nutzen und Vortheil betrieben werden kann, beweist der berühmte englische Gärtner Rivers in seinem Werke: The Orchard-House faktisch, da er gegen 30 solche Anstalten mit großem Erfolg errichtet hat.

### Die Hut-Fabrik von G. Gollinas,

aus Königsberg, empfiehlt ihr Lager moderner und dauerhaft gearbeiteter Herren- und Kinder-Hüte, Filzdecken 2c. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt; auch empfehle ich eine Auswahl Herren-Mützen.

G. Gollinas, Hutmachermeister, Elbing, alter Markt No. 61.

### Zum Spielen im Freien

empfehlen Armbrüste, Brunnkreisel, Federbälle mit Schläger, Percussions-Gewehre, Schmetterlings-Netze, Gummibälle, Karren, Harfen, Spaten, Schaukeln, Ringel-Spiele, Fahnen 2c. billigst

**C. Gröning.**

### Engl. lederne Reitzäume mit Gebiß, Steigbügel, Kandarren, Sporen, als auch Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen erhielt

**C. Gröning.**

Wir haben unsere **Steinpappen** zur **Dachbedeckung** nebst dem dazu gehörigen **Dichtungsasphalt** erhalten und offeriren davon billigst.

**Silber & Co.**

### Engl. Portland-Cement, Belg. Patent-Wagenfett

in Originalfässern offeriren

**Silber & Co.**

Mein Lager **Hamburger Spazierstöcke** ist wieder durch neue Zusendungen vollständig assortirt.

**Adolph Kuss.**

### Geachte Zollgewichte

empfehlen zu billigen Preisen, die Maschinen-Bauanstalt und Eisengießerei von

**G. Hambruch, Vollbaum & Co.**

## Das Neueste in Sommer-Buckskins und Paletot-Stoffen, Westen, Cravatten und Schlipfen

**J. Unger,**

Fischerstraße No. 2.

### Frühjahrs-Mäntelchen und Mantillen

in couleur und schwarz, sind stets in großer Auswahl vorräthig

**J. UNGER,**

Fischerstraße No. 2.

Zeug-Gamaschen für Damen, Knöpfel-Stiefel und Gamaschen in grau, schwarz und braun für Kinder erhielten und empfehlen

**Rahn & Rolling.**

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten. Das Nähere bei

**Rahn & Rolling.**

### Zoll-Gewichte, Decimal-Gewichte,

geacht vom Zentner bis zum halben Duentchen, eisen geacht.

### Kochtöpfe

mit dicht verschließbaren Deckeln empfehlen

**Fritsch & Sieg.**

Für Augenleidende und Schwachsehende:

Von dem weit und breit berühmten

**Stroinski'schen Augenwasser** erhielt soeben eine neue Sendung.

**Fr. Hornig.**

### Crème de Carnation,

die vorzüglichste und feinste rothe Schminke, die zugleich wohlthätig auf die Haut einwirkt, empfiehlt in Flacons à 20 Sgr.

**Fr. Hornig.**

Der von der königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gekostete

### weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird im Ziegenhof nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn **Michael Hamm.**

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer,**

in Breslau.

Das nicht unbedeutende Kesselmann'sche Tapissier- und Galanterie-Waaren-Lager soll am 7. Juni und die folgenden Tage jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab

im bisherigen Geschäfts-Local gegen baare Zahlung in Auktion verkauft werden.

**Braunsberg,** den 19. Mai 1858.

Kesselmann'scher Concurs-Verwalter.

Dienstag den 25. Mai von 8 Uhr Morgens an werden in **Krafschdorf** bei Elbing beim Gastwirth **Brombeyer** verschiedene Meubel, Betten und ein Beschlagwagen durch Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

2 Hobelbänken stehen zum Verkauf

**Spietingsstr. No. 28.**

Mühlenstraße No. 13. ist ein neuer Schweinestall zu verkaufen.

Ein Chauffee-Wagen, noch fast neu und stark gebaut, ist billig zu verkaufen

**Holländerstraße No. 1.**

Eine milche Ziege ist zu verkaufen

**Neußern Marienburgerdamm No. 5.**

Verschiedene neue Sophas stehen billig zu verkaufen bei **Sattl.-Mstr. Duintern, Königsbgrstr. No. 36.**

Meine Wellen- und Ruthen-Taue mit den dazu gehörigen Strappen und Blöcken und gußeisernen Scheiben sind bei mir bis spätestens den 24. Juni d. J. zu verkaufen. Käufer können sich bis zu dem Tage bei mir Unterzeichnetem melden.

**Sohenwalde,** den 18. Mai 1858.

**Das Haus** Fischerstraße No. 13. ist zu verkaufen.

In dem neuen Hause Wasserstraße No. 88., Spietingsstr.-Ecke, sind 2 Wohngelegenheiten, jede bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten, zu vermieten.

Das Nähere daselbst.

51 Morgen Wiesen, in den sogenannten Jährwiesen gelegen, sollen auf 1 Jahr verpachtet werden.

Näheres Junterstraße No. 15.

Meine Leihbibliothek ist mit den neuesten Werken versehen und wird stets das Neueste der Belletristik angeschafft werden.

**E. Rolling.**

Es kann ein Bursche sofort in die Lehre treten bei **R. H. Rube, Maler, Burgstraße No. 3.**

Wer die Schmiede- und Schlosser-Profession lernen will, kann sogleich eintreten.

**C. M. Kirsch, Jakobstraße No. 2.**

Montag den 24. d. als am zweiten Pfingstfeiertage findet bei mir **musikalische Abend-Unterhaltung** statt, wozu freundlichst einladet

**Eduard Pohl, zur weißen Taube.**

Am dritten Pfingst-Feiertage

**musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

**Thumberg.**

Den zweiten Feiertag **Früh-Concert,** Nachmittag **Tanz.**

Dienstag **musikalische Unterhaltung.**

**Schilling'sbrücke.**

Montag den 24. Mai, am 2ten Pfingstfeiertage **Tanzmusik** und Dienstag den 25. **musikalische Unterhaltung,** aber nur für anständige Personen. — Burschen und unanständige Personen haben keinen Eintritt. Es ladet freundlichst ein **S. Gniskowsky.**

**Neue Welt.**

Den 2. Pfingstfeiertag findet **Tanz** statt und den 3. Feiertag **Concert.**

**Waldschlößchen**

Den 2. und 3. Pfingst-Feiertag **musikalische Unterhaltung.**

**Damrau.**

Montag den 24. Mai **musikalische Unterhaltung.** **Nicklas.**

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber:

**Agathon Bernich** in Elbing.

Gedruckt und verlegt von: **Agathon Bernich** in Elbing.

**Beilage**

*Wierus*



## Aus der Provinz.

— (Ostpr. 3.) Ueber die in d. Bl. bereits öfter erwähnten, für unsere Provinz so wichtigen Oberländischen Kanalbauten, welche die großen Seen bei Osterode und Deutsch-Eylau mit dem Drausensee und dem Elbingflusse verbinden, theilen wir folgende Notizen mit: Sämmtliche oberhalb des Drausensees liegende Seen sind auf ein Niveau (+ 327') über den Meeresspiegel gebracht worden. Der ganze Bau hat dadurch ein besonderes Interesse, daß auf der Strecke oberhalb des Drausensees 4 geneigte Ebenen ein Gesamtgefälle von 273' überwinden. Auf diesen Ebenen laufen die Rähne auf besonders dazu eingerichteten Wagen auf 2 neben einander liegenden Eisenbahnsträngen auf- und abwärts; die dazu dienenden Windvorrichtungen werden durch Wasserräder getrieben. Der Rest des Gefälles wird durch 5 Schleusen überwunden. Die Gesamtlänge der neugebauten Wasserstraße beträgt circa 17 Meilen und durchzieht eine Landstrecke, worin sich ungefähr 160,000 Morgen königliches und 100,000 Morgen Privatforst befinden. Die zu befördernden Güter, in Holz und Getreide bestehend, werden hauptsächlich abwärts, dagegen aufwärts nur leichtere Stückgüter und Waaren für die Landbewohner geführt. Die Anlage wird für den dortigen Verkehr von großer Bedeutung werden.

— Marienburg, 19. Mai. Zu unserer erledigten Bürgermeistereistelle haben sich nicht weniger als 43 Candidaten gemeldet, darunter die meisten bereits als Bürgermeister kleinerer Städte. Gestern fand eine Vorberatung wegen Besetzung der Stelle statt und wurden vorläufig 12 Bewerber als einer besonderen Berücksichtigung für werth erachtet. Aus ihnen sollen zunächst noch 3 auf die engere Wahlliste gebracht werden. — Wie wir hören, verlangt das R. Provinzial-Schulcollegium nicht allein eine Gratisthergabe von Territorium zum neuen, erweiterten Ausbau des hiesigen Schullehrer-Seminars von Seiten der Stadt, sondern auch einen Zuschuß von jährlich 800 Thlr. zur Erhaltung des Seminars von der städtischen Commune, falls letzteres nicht nach einer Nachbarschaft verlegt werden soll. — Einen neuen traurigen Beweis von der Rohheit des Gefindes in unserem Werder lieferte uns der Himmelfahrtstag. Spaziergänger aus der Stadt wurden auf dem Damme bei Raminen von 5 Knechten mit Knütteln überfallen und gemißhandelt. Dem den Bedrängten zu Hilfe eilenden Wärrer aus der dortigen Wabchucht erging es dabei am Schlimmsten, er wurde am Kopfe durch Lattenhiebe so stark beschädigt, daß er noch hoffnungslos darniederliegt.

— Dirschau, 19. Mai. Die Pontonbrücke über den Weichselstrom ist seit gestern Abend vollständig wiederhergestellt, so daß mit dem heutigen Tage der Trajekt per Brahm eingestellt und die Ponton-Brücke dem Publico zur Benutzung übergeben worden ist.

Danzig (D. Bl.) Der Ablauf der königlichen Schrauben-Corvette „Arkona“ von 28 Kanonen ist am 19. d. Mittags unter starker Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft glücklich von Statten gegangen. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Udalbert erschien mit Ihrer Durchlaucht der hier wohnenden Prinzess Marie von Hohenzollern, welche unter Anwesenheit einer vollen Champagnerflasche die übliche Taufe des Schiffes vollzog. Der Prinz sprach darauf die Genugthuung aus, daß dieses Schiff nunmehr als das erste, auf der Königl. Werfte ganz erbaute, vollendet sei, knüpfte daran den Wunsch, daß es beitragen möge, den Ruhm des Preussischen Vaterlandes auf allen Meeren zu verklären, und brachte dann Sr. Majestät dem Könige ein dreimaliges Hoch, in welches Alle begeistert einstimmten. — Zur Verstärkung der Preussischen Marine ist hier der Kiel zu einem neuen Kriegsdampfsboot von 100 Pferdekräften gelegt, das den Namen „Coreley“ erhalten wird. — Die „N. W. d. Z.“ klagen darüber, daß die neue Gasbeleuchtung ein sehr theures Licht sei, was besonders jetzt hervortrete, wo die Del.-c. Preise so beträchtlich gefallen seien.

Königsberg. (K. Bl.) Die hiesige Eisenbahn-Kommission nimmt bereits mit Lebhaftigkeit die Gruberwerbungen in Angriff, wobei sie bemüht ist, die zu gewährenden Entschädigungen im Wege des Vergleichs festzusetzen. — Der Festungsbau soll in diesem Jahre in bedeutendem Maße gefördert werden. — Nach der Verl. B. 3. ist es in der am 12. d. Mts. stattgehabten Sitzung des Verwaltungsraths der hiesigen „preussischen Handelsgesellschaft“ zu sehr lebhaften Debatten gekommen. Das Resultat des Abschlusses pro 1857 soll sehr ungünstig ausgefallen und nahe an 500,000 Thlr. vom Kapital abzuschreiben sein. Die R. B. 3. erkennt als sicherstes Mittel, einen Theil des eingezahlten Kapitals zu retten, nur die Auflösung der Gesellschaft an und meint, diese Ueberzeugung werde sich hoffentlich in der nächsten Generalversammlung Geltung verschaffen. — Renz kommt mit seiner berühmten Reiter-Gesellschaft her, um während des Septbr., Octbr. und Novbr. Vorstellungen zu geben. — Zu den letzten Tagen wurde hier ein junger Mann festgehalten, der in verschiedenen Viehhallen bettelte. Derselbe nannte sich Tschärne, hat jedoch später zugegeben müssen, der rechte Sohn des bekannten polnischen Generals Dembinski zu sein, auch, daß er nach einer sehr abenteuerlichen Reise, die ihn fast durch die ganze Welt geführt hat, endlich hier angelangt ist. Vom Polizeirichter ist er zu dreiwöchentlicher Gefängnißhaft wegen Vagabondirens verurtheilt worden; nach Verbüßung dieser Strafe steht ihm das Schicksal bevor, an Rußland ausgeliefert zu werden. Wie der R. B. 3. mitgetheilt wird, soll der Arrestant eine höchst interessante Persönlichkeit sein, deren Lebensgeschichte wohl des Aufzeichnens werth wäre. In der nächsten No. berichtet die R. B. 3. die Sache dahin, daß D. kein Sohn des Generals, sondern nur ein gemeiner Abenteurer sei.

† Von der Preussisch-polnischen Grenze. Wie leichtgläubig die Leute hier noch sind, davon erleben wir wieder einmal ein ergötzliches Beispiel. Gewiß schon seit längerer Zeit spukt in der Provinz ein Siftöcher herum, wovon in den Zeitungen freilich nicht die Rede gewesen, welches aber vielleicht deshalb nur um so mehr Gläubige findet. Man erzählt nämlich, in Berlin habe längere Zeit ein Wurstmacher ganz delikate Würste unter der Benennung Damenwürste verkauft und dafür einen überaus starken Zuspruch gefunden. Da sei eines Tages einem vor dem Wurstladen vorbeigehenden Brautpaare der Appetit angekommen, eine der delikaten Damenwürste zu kaufen und die Braut sei eingetreten, um dieselbe zu holen. Der Bräutigam wartet und wartet, doch die Braut kommt nicht zurück. Endlich tritt auch er in den Laden, frägt nach seiner Braut; doch Niemand will von ihr etwas wissen. Nach längerem Hin- und Herstreiten requirit der Bräutigam, dem es zu gruseln anfängt, Schutzmann und Polizei. Man sucht und sucht; die Braut ist nicht zu finden. Endlich entdeckt Einer eine tief verborgene Thüre; nach heftiger Weigerung und Gegenwehr wird dieselbe gewaltsam geöffnet; man betritt ein fellerähnliches Gemach und findet darin — neben mehreren anderen auch die abgeschlachtete Braut. Die delikaten Damenwürste wurden von dem Fleisch geschlachteter Damen gemacht. Verhaftung, Untersuchung, Prozeß seien natürlich gefolgt, und am 4. Mai bei dem heftigen Sturm sei denn der mörderische Wurstmacher oder wurstmacherische Mörder glücklich hingerichtet worden. Daß der Sturm mit dieser Hinrichtung zusammengehangen, sei ganz offenbar. — Es ist Thatsache, daß dieses tolle Märchen in hiesiger Gegend vielfach steif und fest geglaubt wird. Da muß man denn wohl wünschen, daß auch diese Gegend bald in einen näheren materiellen wie geistigen Verkehr gezogen werde, damit solch unglaublicher Aberglaube auch hier endlich ausgerottet werde.

## Verschiedenes.

— Die „Volks-Zeitung“ bringt eine Reihe von Leitartikeln über das mit dem 1. Juli d. J. in Geltung tretende neue Gewicht, welche in anschaulicher Weise sich über dasselbe und dessen Wirkungen auslassen. Am beherzigenswerthesten — darin werden wohl sämmtliche gute Hausfrauen übereinstimmen — erscheint folgende Stelle: Zunächst wollen wir durch eine gewichtige Bemerkung die freundliche Stimmung unserer Leserinnen zu erhöhen suchen, und diese geht dahin, daß etwas mehr Wochengeld erfahrungsmäßig keiner Hausfrau etwas schadet. — Es ist gut, daß wir uns dies merken; denn mindestens möchten wir für den Lauf des Monats Juli es verbürgen, daß im Rathe jedes guten Hauses, wo dem weiblichen Geschlecht eben so Sitz zu gönnen ist, wie es ihm an Stimme niemals fehlt, die Thatsache sich unumstößlich feststellen wird, daß die neuen Gewichte zwar die Lebensmittel schwerer, aber in ungleichem Maßstabe die Taschen der Hausfrauen leichter gemacht haben. — Es liegt dies in der Natur der Sache. Ein Pfund Butter wird im Juli schwerer sein als im Juni; natürlich muß die Hausfrau das neue Pfund etwas theurer bezahlen als bisher das alte. Sie darf aber auch, wenn die Ordnung der Dinge nicht gestört werden soll, das neue Pfund Butter nicht so schnell verbrauchen als das alte, und da dies schon eine etwas künstliche haushalterische Aufgabe ist, so ist zehn gegen Eins zu wetten, daß in der ersten Zeit die Ausgabe für Butter etwas steigen wird.

— Was von der Butter gilt, gilt vom Reis, vom Kaffee und von allen andern Lebensmitteln, die auf Gewicht gekauft und gewohnheitsmäßig nach Gewicht verbraucht werden. Wo immer ein halb Pfund Reis zum Mittagessen verbraucht wurde, wird man es jetzt auch verbrauchen, trotzdem das neue Pfund um zwei Loth mehr enthält; gleichwohl läßt sich der Kaufmann dieses mehr bezahlen; der Reis und ebenso alle Lebensmittel werden aufschlägen und — wie auch als Gegenwirkung die Hausherrinnen mit der Faust auf den Tisch ihren Aufschlag machen mögen — es wird in der ersten Zeit entweder mit dem alten Wochengeld oder den Hausfrauen schwerlich auszukommen sein. — Auf ein Stückchen Einbuße im Monat Juli muß man sich schon gefaßt machen, selbst wenn die Hausfrauen die Ausgleichungstabellen zwischen altem und neuem Gewicht auswendig lernen wollten; denn die Markt- und Kaufleute werden in der Berechtigung, ihre Waaren etwas theurer anzurechnen, schwerlich so ängstlich besorgt sein, das Auskommen der Frauen und mit den Frauen in ihrer Preisbestimmung mit in Rechnung zu ziehen. In der ersten Zeit werden bei den Unterschieden der Preise halbe Pfennige und halbe Dreier und auch halbe Groschen ganz gewiß eher in die Kasse der Verkäufer als in die der Käuferinnen hineinschlüpfen. — Wenn eine Hausfrau

jetzt für ein Pfund Zucker fünf Silbergroschen bezahlt und es in zwei Tagen verbraucht, so wird sie schwerlich mit dem neuen Pfund, das etwas mehr Zucker enthält, länger als zwei Tage wirthschaften. Nun muß sie nach der Vergleichungstabelle für dasselbe Pfund Zucker jetzt fünf Silbergroschen und fünf Pfennige zahlen, wobei sie vorweg schon einen halben Pfennig zu viel bezahlt. Aber fünf Silbergroschen fünf Pfennige ist ein unbequemer Preis, weshalb sollte der Kaufmann nicht seiner Kundin die Rechnung und die Tasche erleichtern und zu Gunsten seiner Kasse sechsthalb Silbergroschen nehmen? — Was hier vom Zucker gesagt ist, gilt vom Syrup und Kaffee und Reis und von allen Dingen, die gewogen werden, ganz in demselben Grade. Ja, es ist höchst wahrscheinlich, daß die Bauerfrau, die ihr Pfund Butter sonst mit zehn Silbergroschen verkauft und jetzt berechtigt ist, für das neue Pfund neun Pfennige mehr zu nehmen, nicht bloß lieber eif fünf Silbergroschen verlangen, sondern auch der festen Ueberzeugung leben wird, daß ihre loyalen Hühner gleichfalls nach dem neuen Gewicht Eier legen, und sie wird für die Mandel eben so gut einen kleinen Zuschuß verlangen, wie für ihre Gewichtswaare. — Freilich lange wird dieser Zustand einer kleinen Steigerung der Preise nicht anhalten; es wird sich die Konkurrenz des Geschäftes bemächtigen und die Preise wieder in das richtige Verhältniß und den Hausbedarf in die richtige Lage bringen. — Wir befürworten auch nur für den Monat Juli eine kleine Zulage zum Wochengeld, und das sind wir dem lieben schönen Geschlecht in Wirklichkeit schuldig.

— Ueber den Ausfall der Leipziger Messe hört man von Geschäftsleuten noch immer gewaltig klagen. Die Folge dieses Mangels an Absatz ist eine umfangreiche Stodung der Geschäfte, unter der am meisten wieder die Arbeiter zu leiden haben, da die Fabrikbesitzer ein volles Lager haben und ihre Arbeiter nicht beschäftigen können.

— Unererschöpflich sind die Berliner Kleiderhändler in Anpreisungen und Puffs. So überschreibt der Eine seine Annonce „Geld oder Konkurs“ und verspricht noch nie dagewesene Schlander-Preise. Ein Zweiter beruft sich auf die Leipziger Messe, die so schlecht gewesen, daß man für baares Geld zu halben und Viertel-Preisen im Ramsch noch billiger habe kaufen können. Ein Dritter wird gar zum Dichter und singt:

„Wie lange soll man diesmal frieren?  
„Die Pfingsten stehen vor den Thüren,  
„Du wirfst Dich, Alter, doch geniren!“

„so sprach der Mai zum Winter, und er genirte sich und drückte sich“, u. s. w. Damit Ihr euch nun bei dem warmen Wetter hübsch und nobel zeigen könnt, offerire ich Sommer-Röcke u. c. zu folgenden enorm billigen Preisen.

— In Versailles (Frankreich) starb kürzlich eine Person, Namens Gräfin v. Solége de Lange, der letzte Sprößling einer alt-adeligen Familie. Nach ihrem Tode erkannte man — daß sie ein Mann war. Als ehemalige Oberin eines Klosters trug sie ein klösterliches Gewand und bezog eine Pension von 6000 Frs. Der Abenteurer, welcher sich der wahrscheinlich als Emigrantin gestorbenen wahren Gräfin substituirt, spielte seine Rolle mehr als 40 Jahre ohne den geringsten Argwohn zu erregen und stand bei der Aristokratie von Versailles in hohem Ansehen.

— Der „Luther-Denkmal-Verein“ in Worms giebt in seinem neuesten Berichte von dem Vorschreiten seiner Bestrebungen Kunde. Die angesammelten Beiträge belaufen sich bis jetzt auf 66,760 Fl. 29 Kr., darunter 1000 Fl. von Ihren Majestäten dem Königl. und der Königin von Preußen; 200 Fl. von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl und 100 Fl. von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Udalbert von Preußen.

— Im Russischen Gouvernement Cherson, fünf Meilen von Nikolajeff, liegt, umgeben von wohlbestellten Getreidefeldern und üppigen Wiesen, das Dorf Jese Nahr. Juden waren die Erbauer und ausschließlich Juden (gegenwärtig fünfzig Familien) bewohnen es. In der Nachbarschaft befinden sich noch sechs andere kleinere Dörfer, die unter dem Namen der hebräischen bekannt und gleichfalls von Juden bewohnt sind. Alle sind treffliche Landwirthe und man trifft selbst Künstler und sehr geschickte Handwerker unter ihnen an. Diese haben jetzt den Bau einer Synagoge unternommen. Ihr Dasein und ihren blühenden Wohlstand verdankt die ganze Colonie dem Juden Rahum Zunkelstern, ihrem Vorsteher. Obwohl er sehr reich ist, so erzieht er doch seine Kinder unter den Mühen und Entbehrungen fleißiger Landleute.



— Die Berliner Zeitungen enthalten eine „Einladung zur Aktienzeichnung Behufs Begründung eines Zentral-Markts und Lager-Hofes zu Berlin“, wobei der Zweck ist, in Berlin einen Zentral-Markt für Getreide und Produkten, sowie einen Zentral-Güter-Bahn- und Lager-Hof zu begründen, welcher gleichzeitig ein, am schiffbaren Wasser belegenes Speicher-Etablissement bildet und die Rechte einer Königl. Packhof-Niederlage hat. An der Spitze des Unternehmens steht der Königl. Polizei-Präsident Freiherr von Zedlitz-Neukirch.

— Der praktische Arzt Dr. Scharlau in Stettin hat dieser Tage den von der Pariser Société médicale ausgesetzten Preis von 20,000 Frs. durch ein „Precis de la nature et du traitement du Choléra asiatique“ errungen.

— (Wie es zuweilen zugegangen.) Aus Ramsbeck in Westphalen theilt der in Frankfurt a. M. erscheinende „Deutsche Verkehr“ Folgendes über die jetzt zur Reise gekommenen bittern Früchte des Schwindeljahres 1856 mit: Die gerichtlichen Verhandlungen über die Verhältnisse der dort gegründeten, jetzt bankrotten Bergwerksgesellschaft unter der Direction des französischen Marquis de Sassenay weisen nach, daß in Folge einer Rette ein großes Steingebäude in 9 Tagen, ein Pferdestall in 24, ein Ochsenstall in 12 Stunden aufgebaut wurde. Das erstgenannte Gebäude ist freilich kurz darauf ganz eingestürzt und unter dem Pferdestalle wurde eine mehrere tausend Thaler werthe Bleimalze aus Mangel an Zeit eingescharrt. Für das Centralmagazin wurden in einem Jahre 500,000 Thaler verwendet; es befanden sich darin eine Menge Sophas, Spiegel u., große Vorräthe von Wilsten, Zucker, Kaffee u. s. w., 100 Kochherde und für 300 Thaler Zündhölzchen. In einer Baurechnung figurirt der Posten: 400 Thaler für Hurrahrufen. Es mußten nämlich an einer Baustelle 400 Mann einen Tag feiern und die Herren Verwaltungsräthe begrüßen, für welche Beschäftigung jeder einen Thaler erhielt; u. s. w.

— Trieste. In einer der winkeligsten abgelegenen Straßen der Stadt wohnte eine Mutter mit ihrem Sohn in den ärmlichsten Verhältnissen. Der Sohn war ein Arbeiter, der mit seiner Hände Fleiß die nöthige tägliche Nahrung erworb und den Betrag von einem Gulden M., den er allwöchentlich erlürigte, seiner Mutter zur Verfügung stellte. Es wird nicht lange her sein, da warf der treue, für seine Mutter lebende Sohn das Auge auf die mancherlei Lotterien, die auch die dürftige Bevölkerung mit dem Gedanken von Glück und Reichthümern zeitweilig in Athem halten. Unser Held, sich in den schönsten Träumen wiegend, seht eines schönen Tages den Erlös einer Woche, den einen Gulden, der sonst der hilflosen Mutter zuzufloß, an den Besitz eines Looses. Der bedürftigen Mutter aber giebt er den Rath, sich ebenfalls Nöthiges auf das Loos auszuborgen. So verstrich eine Zeit, während welcher der wöchentliche Gulden wieder seinen gewohnten Gang in die mütterliche Tasche machte, bis der Tag der Ziehung da war. Fortuna hatte es diesmal auf einen wirklich Dürftigen abgesehen und das Loos unseres Helden war das gewinnende. 16,000 fl. war der ausgesetzte Gewinnst. Kein Wunder also, wenn der solchen Glückes ungewohnte Arbeiter nach Hause stürzte, um der Mutter das gemeinschaftliche Glück anzuvertrauen. Von der letzteren das Loos verlangen, und auf die Kunde hin, daß dasselbe schon längst verkauft sei, die Mutter mit einem Messer niederstoßen, war das Werk eines Augenblicks. So trug gerade ein Glücksfall an einem entsetzlichen Unglücke Schuld.

— [Pariser Moden.] Das Neueste unter den Hüten ist bis jetzt der Victoriahut, eine englische Reaktion gegen die bisherigen liliputanischen Kopfbekleidungen; von ihm ist eine genauere Beschreibung wohl überflüssig. Oben herzförmig eingebogen, schließt er sich unten am Kinn fest an. Er macht sich sehr schön in moirée antique und in heller Farbe, vornehmlich in Perlgrau und in Blau. Längs der beiden Wangen schmiegt sich eine sogenannte Barbe in Spitzen an. Man verzieret ihn zumeist mit Federn, die Garnitur sehr stark mit schottischem Band. Italienische Stroh Hüte mit vielen Blumen auf beiden Seiten und wenig Band, häufig mit weißen Blumen verzieret, dito in Reisstroh. Für Bäder und Morgen Spaziergänge sogenannte Jardinières in Jaconas, meistens bunt, der Farbe des Kleides entsprechend. — Die Kleider tragen sich hauptsächlich in drei Façons; à quilles, à trois

volants und à double jupe. Erstere Form gehört schon etwas mehr der Vergangenheit an, letztere ist dazu berufen, über die nächste Zukunft zu herrschen. Es sind zwei Röcke übereinander, von denen der obere eine Handbreit kürzer ist, als der untere. Diese Tracht ist hauptsächlich zur Hebung der Seidenindustrie bestimmt, indem sie aus zwei vollständigen Gewändern besteht, von denen das eine durch das andere zu einer dunkeln, unbeachteten Existenz verdammt wird, ohne deshalb in Werth und Stoff ihm nachzustehen. Wehe der Unglücklichen, welche versuchte, durch einen frommen Betrug das Echte durch das Uechte, die Seide durch das Futtertuch in diesen Regionen der Nacht zu ersetzen. Sie hätte besser nie einen doppelten Rock getragen. Die indiscrete Prüfung einer feindlichen Freundin, ein verrätherischer Windhauch würde sie Angesichts aller Echtdoppelberodten an den Pranger stellen. Der doppelte Rock ist und bleibt das Wahrzeichen des soliden, selbstbewußten Luxus, eine gebiegene Protestation gegen allen nur auf das Aeußere berechneten Glitzerstaat. Der Kleiderstoff ist vorzugsweise, wie es in der Jahreszeit begründet ist, taffetas cuir. Den Piquekleidern steht vor allen eine große Zukunft bevor. Man trägt sie und wird sie noch mehr tragen. — Den Glanzpunkt der Toilette, die Krone des Anzuges in Bezug auf Eleganz und guten Geschmack bildet doch vor Allem das, was man über dem Kleide trägt und mit so unzähligen Namen benennt. Nächst den Hüten ist auch für Alles, was in das weite Bereich des Mantelet und des Ueberwurfs gehört, die sogenannte Confection von Paris unerreicht. Wie in dem Hut, so liegt auch in dem Mantelet ein gewisses Etwas, das sich nicht beschreiben, nicht analysiren läßt; beide sind die flüchtigsten und dennoch die charakteristischsten Emanationen des Modegeistes. Manchmal ist die ganze Klust zwischen Geschmack und Geschmacklosigkeit nur auf den schmalen Raum beschränkt, der ein Band oder einen Besatz von dem andern trennt, und eine anscheinend nachlässig geknüppte Schleife, das Nicken einer Feder, ein Fältchen zu viel oder zu wenig, entscheiden unwiederruflich über Schönheit und Carrikatur.

**Elbing.** Die in der vor. Nr. d. Bl. aus der Königsberger Gartungschen Zeitung übernommene Nachricht von der bevorstehenden Versetzung des Herrn Polizeidirektors Regierungsrath v. Schmidt auf einen andern Posten, entbehrt, wie wir erfahren, aller Begründung.

**Elbing.** Am 31. d. Mts. wird hier die zweite diesjährige Schwurgerichts-Periode, unter dem Vorsitze des Herrn Kreisgerichts-Directors Hoffmann, eröffnet werden.

**Elbing.** Ein unbedeutender Brand in einer Remise gab am Dienstag Abends gegen 10 Uhr Anlaß zu lautem Feuerlärm; wurde aber schon im Entstehen gelöscht.

**Elbing.** Die Bahnhof-Station Grunau, die erste auf der Tour von hier nach Berlin, hat gegenwärtig gar keinen Restaurateur, was dem reisenden Publikum durch ein in dem Restaurations-Zimmer angeheftetes Plakat bekannt gemacht wird, an welcher Nachricht sich aber das begehrende Publikum nicht besonders delectirt. Aus der Fassung jenes Plakats erhellt, daß man wieder einen Restaurateur in nächster Zeit zu beschaffen gedenkt.

**Elbing.** Wie nahe grenzen doch Freude und Leid an einander! Am Montag Abend kam mit dem Berliner Bahnzuge unter anderen Reisenden auch ein Herr mit seiner Gattin hier an. Das Paar, in einer anderen Provinz wohnhaft, hatte die ziemlich weite Reise, seine erste mit der Eisenbahn, unternommen, um der Einladung lieber Verwandten zu deren Hochzeit zu folgen. Heiter und wohlgenuth traf man hier auf dem Bahnhof ein, und eben so wie die meisten anderen hier den Zug verlassenden Reisenden nahmen auch die beiden eine Droschke, um zur Stadt zu fahren. Da — durch welchen Zufall ist uns nicht bekannt — gehen die Pferde der Droschke durch; die Dame, vom Schreck überwältigt, versucht den Sprung aus der Droschke, bleibt jedoch mit dem Kleide am Tritt hängen und wird nun, auf dem Gesicht liegend, eine Strecke fortgeschleift, ehe es gelingt, die Pferde zum Stehen zu bringen und sie loszumachen. Befinnungslos und nicht unbedeutend verletzt wird die Dame zu einem Arzt, der alsbald die zweckdienlichen Mittel anwendet, und demnächst zu dem Absteigequartier gebracht, welches sie eben noch mit frohem Muthe zu erreichen hoffte. Zwar sollen die Verletzungen nicht

gefährlich sein, doch wird die Dame die Spuren dieses traurigen Vorfalles wahrscheinlich längere Zeit zu tragen haben.

(Eingefendet.)

Je mehr und öfter in unseren Tagen gerade die Pflicht der Dankbarkeit aus den Augen gesetzt wird, um so mehr muß es anerkannt werden, daß die Herren Stadtverordneten in ihrer letzten Versammlung am Freitag, durchdrungen von den Verdiensten des Herrn Direktor Dr. Herzberg, dem Magistrat einen Antrag dahin überreicht haben, den Herrn Direktor Herzberg zum ferneren Verbleiben in seinem Amte zu bewegen. Die Frage: ob für den Zweck der Gehaltsverbesserung desselben die vorgeschlagene Summe die angemessene sei, an dieser Stelle zu erörtern, dürfte unelufat erscheinen, und nur zu erwähnen sein, daß eine entsprechende Berücksichtigung und Gehaltsverbesserung der anderen Herren Lehrer — auch wenn sie bis jetzt keine Rufe nach Auswärts erhalten haben — mit jener Hand in Hand gehen und nicht ausgesetzt bleiben dürfte. — Allein dies als selbstverständlich vorausgesetzt, gebietet es eben dieselbe Pflicht der Dankbarkeit, bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt zu lassen, daß die hiesige höhere Bürgerschule ihre gegenwärtige Organisation und Einrichtung dem jetzigen Direktor des Königl. Gymnasiums, Herrn Dr. Benedek, verdankt. Herr Direktor Benedek war der pädagogische Baumeister, welcher mit unermüdblicher Thätigkeit, mit seltener Umsicht, gestützt auf ein eben so reiches Wissen, wie auf ausgezeichnete organisatorische und pädagogische Befähigung, das begonnene Gebäude der hiesigen höheren Bürgerschule weiter auf- und zur Vollendung führte. Es kann Niemandem beikommen, zwischen beiden ausgezeichneten Männern Vergleiche anstellen oder eine Parallele ziehen zu wollen; allein kann es auch nicht durch materielle Anerkennung geschehen, so möge man doch nicht vergessen, wie vielen Dank die Kommune, gerade um der höheren Bürgerschule willen, Herrn Direktor Benedek schuldet.

Christ-katholische Gemein de.

Lange Hinterstraße No. 13.

Sonntag, Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Rädtsch.

Lieder: Vor der Predigt No. 1. Seite 7. 21.

Nach der Predigt No. 1. Seite 60

Zur Abendmahlsfeier No. 4. Seite 73.

**Mittwoch, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr** findet die diesjährige General-Versammlung der Mitglieder des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins im Saale der Herren Stadtverordneten statt. Tagesordnung: Wahl der Deputirten zur Versammlung des Hauptvereins. Wahl des Vorstandes. Rechnungsablegung und Beschlußnahme über die zu bewilligenden Unterstützungen. Betsprechung über die Vorbereitungen zur Versammlung des Hauptvereins der Provinz Preußen am 29. und 30. Juni d. J. in Elbing.

Neue Anmeldungen zum Eintritt in den Verein nimmt Prediger Krüger an, bei welchem auch das neueste Heft des Gustav-Adolph-Voten und andere G.-A.-Schriften zu haben sind.

Der Vorstand des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins.

**Todes-Anzeige.**

Nach langem schwerem Leiden entschlief heute Morgens um 12 Uhr sanft zu einem bessern Leben unsere älteste Tochter und Schwester Adelheid in ihrem 24. Lebensjahre, welches Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung tief betrübt anzeigen.

Elbing, den 19. Mai 1858.

Die verwitwete Amisaktuarin  
Louise Schröter geb. Taured,  
nebst Kinder.

**Bekanntmachung.**

Das gewöhnliche Schreiben-Schießen des 2. Schützen-Vereins findet für diesmal nicht Montag, sondern Dienstag den 25. d. statt.  
Der Vorstand.

**Nothwendiger Verkauf.**

Königliches Kreisgericht zu Elbing,  
den 28. März 1858.

Das der Wittwe Catharina Rhode geborene Riesen und den Geschwistern Rhode gehörige, zu Elbing in der Angerstraße sub Nummer 114. des Hypothekenbuchs belegene, aus Wohnhaus und Gartenland bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 719 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 20. Juli 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wolzen-schlager an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Mitelgenthümer Friedrich Wilhelm Rhode wird hierzu öffentlich vorgeladen.



Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

### Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,  
den 28. März 1858.

Das zur Heinrich Lebbäus'schen Concurs-Masse gehörige, aus 2 Stallgebäuden nebst Gartenland bestehende, zu Elbing in der Vorstadt Grubenhagen sub Nummer 1. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, von dem das Wohnhaus abgebrannt ist, dessen Gebäude 320 Thlr. und das Land auf 306 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe abgeschätzt sind, soll

am 21. Juli 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

### Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Weideviehes auf die städtischen Ländereien erfolgt in nachstehenden Terminen:

1) auf dem Bürgerpfahl:

Freitag, den 28. d. Mts.,

2) auf dem Herrenpfahl:

Sonnabend, den 29. d. Mts.

Vor der Aufnahme muß die Zahlung des Weidegeldes durch Quittung der Kammerkasse nachgewiesen werden.

Elbing, den 20. Mai 1858.

Die Kammer-Deputation.

### Proclama.

In dem über das Ver mögen des Kaufmanns C. F. Schulz hier eröffneten kaufmännischen Konkurse ist der bisherige einstweilige Verwalter, Kaufmann Prowe hier, zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Pr. Holland, den 19. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Zum meistbietenden Verkauf des im Kirchspiel Duednau gelegenen, 1 Meile von hier entfernten, 1045 Morgen großen Rittergutes **Sudan** habe ich im Auftrage des Eigentümers einen Termin auf

den 29. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr

in meinem Geschäftslokale Rittelstraße No. 18. anberaumt, indem die Verkaufs-Bedingungen nebst dem Hypothekenschein jederzeit eingesehen werden können.

Königsberg, im Mai 1858.

Netter,

Rechts-Anwalt.

**Getreide- und Woll-Säcke** empfiehlt

**Adolph Lebeus.**

Ein alter leichter Arbeitswagen ist sehr billig zu verkaufen  
im weißen Adler-Speicher.

Einem geehrten landwirthschafttreibenden Publikum, namentlich meinen Geschäftsfreunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich zur Bequemlichkeit der resp. Käufer dem Herrn

**L. WILHELM,**

heilige Geist-Strasse No. 13.,

eine Niederlage meiner landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe übergeben habe und wird derselbe Aufträge jeder Art stets entgegennehmen und für prompte Ausführung Sorge tragen.

Elbing im Mai 1858.

**H. H o t o p.**

### Der Potsdamer Vieh-Ver-sicherungs-Verein

seit 1849 auf Gegenseitigkeit bestehend und mit Concession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des preussischen Staats versehen, errichtet Agenturen in jeder Stadt und werden Meldungen dazu beim Direktor G. Willing zu Potsdam erbeten.

Es werden **Pferde, Esel, Maulthiere, Rindvieh, Schweine** und **Ziegen** unter Bedingungen, welche an Liberalität von keiner andern derartigen Gesellschaft überboten werden, versichert.

Die Entschädigung wird nicht nur im Fall des Todes, derselbe mag naturgemäß oder durch momentane Unfälle, als Beinbruch, Feuerbrunst, Blütschlag etc. entstehen, sondern auch dann geleistet, wenn ein Thier in Folge einer Krankheit oder eines Unfalls lebend zu jedem Gebrauche unfähig wird.

Statuten sind bei Unterzeichnetem, der zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen und sonst erwünschte Auskunft stets gern bereit ist, gratis zu haben.

Elbing.

Aktuar **Kirstein**, Agent,  
Hilf. Geißstraße No. 5.

**Geachte Zoll-Gewichte**  
vom Zentner bis zum  $\frac{1}{4}$  Quentchen,  
**Geachte Decimal-Einsatz-Gewichte**

empfiehlt billigt

**G. Dehring.**

**Stettiner Portland-Cement,**  
**Bel. Patent Wagenfett**  
empfiehlt

**G. Dehring.**

Feine Armbänder und Broches,  
" Hemd- und Manchetten-Knöpfe,  
" Parfèrgold- Uhrketten für Herren und Damen (von den acht goldenen nicht zu unterscheiden),  
" Hamburger Spazierstöcke,  
" Damen-Scheitelheber und Roßhaare empfiehlt

**A. Teuchert.**

Mein Lager von ächtem Eau de Cologne, feiner Parfüms und angenehmer Seifen ist sorgfältig sortirt.

**A. Teuchert.**

Vorzüglich gutes Selterser Wasser-Pulver in beliebigem Quantum empfiehlt

**A. Teuchert.**

Gummi-Strippen erhielt wieder neu

**A. Teuchert.**

Der Neue Kinderfreund ist jetzt bei mir zu haben.

**A. Teuchert.**

Das 38 Zoll breite Ellen-Tapeten-Papier ist wieder vorrätig.

**A. Teuchert.**

Eine neue Sendung **Apfelsinen** und **Citronen** in ausgezeichnet schöner Frucht, vorzüglich schöne **türkische Tafelpflanzen** und geschältes **Bacchof** erhielt und empfiehlt

**A. Tochtermann.**

**Rapfuchen, Rosinenstrigel** und **Rüpfel**, mit und ohne Mandeln, empfiehlt  
**Ed. Schroth.**

Beste **Levkoyne, Astern** und andre **Sommerblumen-Pflanzen**, so wie **Gemüse-Pflanzen, Georginen** etc. **Topfpflanzen** empfiehlt

**A. Hummler,**

äussern Mühlendamm No. 25.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich alle Sorten Glacee- wie auch Wild- und Ziegenleberne, weiße und couleure Handschuhe reell und billig verkaufe.

L. Hornmann, Wittwe,  
alter Markt No. 23.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner Schuh- und Stiefellager auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle. Bestellungen werden auf das Schnellste ausgeführt. **A. Goldstein,**  
-lange Hinterstraße No. 8.

Das Grundstück Königsbergerstraße No. 33. ist Wohnortsveränderung wegen sehr billig zu verkaufen. Näheres in der Mittagsstunde zwischen 1 u. 2 innern Mühlendamm No. 17. 3 Treppen hoch.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist vom 1. Juli oder 1. Oktober heilige Leichnamstraße No. 21., vis-à-vis der Kirche, zu vermieten.

In dem Hause des Fischer Kuhnke in **Kahlberg** ist die Wohnung, die in früheren Jahren Frau Stadtr. Eilers bewohnt hat, zu vermieten. Das Nähere bei **Rahn & Rollig,**  
in Elbing.

Ein Lehrling von auswärts, der Lust hat das Materialgeschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

200 Thaler werden auf zwei ländliche Grundstücke gegen Hypothek zur ersten Stelle gesucht. Näheres im Gasthof zum goldenen Stern, am Elbing.

Circa **18,000** Thlr. in mehreren Post. soll. lieber auf ländl., wie a. städtisch. Grundst., zu zeitgemäß billig. Zins. begeb. werd. Näher. durchs Darlehnscomtoir in **Danzig**, an d. Marienkirche.

Eine Gartenbank wird Fr.-Wilhelmsplatz No. 10. zu kaufen gewünscht.



Warrin